

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen	Verfasser	Gracia.faessler@unifr.ch
	Art der Mobilität	SEMP
	Zeitpunkt	SA2020, für ein Semester
	Studiengang	Licence Lettres et Sciences du Langage (FLE in der Schweiz)
	Studienstufe während des Aufenthaltes	Licence 3
	Ausgewählte Universität	Universität Bordeaux Montaigne, Frankreich
Vor dem Aufenthalt	Einschreibung	Zuerst mussten die Bewerbungsunterlagen an die Universität Freiburg zugestellt werden, welche diese dann an die Universität Bordeaux Montaigne weitergeleitet hat. Danach folgten das Learning Agreement, sowie der Stipendien- und der Studienvertrag und zum Schluss muss der Erfahrungs- und Schlussbericht ausgefüllt werden.
	Vorbereitung	Es gab einige Vorbereitungen zu treffen, zum Beispiel, was die Versicherung angeht, etc. Jedoch wurden diese Schritte alle relativ gut von der Universität Freiburg angegeben und auch die Universität Bordeaux Montaigne hat vor Ort gut geholfen. Die Unterkunft habe ich erst vor Ort gesucht, da es aufgrund der COVID-Pandemie noch nicht ganz sicher war, wie das Ganze ablaufen wird und ob überhaupt.
	Visa, andere Formalität	Ich brauchte weder Visa noch andere Formalitäten. Einzig muss man sich, wenn man erst einmal hier ist, bei einer Krankenversicherung anmelden, das geht jedoch sehr leicht, da man eine Schritt-für-Schritt-Anleitung von der Universität zugestellt bekommt.
	Ankunft im Gastland	Die Ankunft ging gut, da ich mich für die ersten paar Tage in einem Airbnb angemeldet habe, um dann vor Ort eine Unterkunft zu suchen (was ich auch jedem empfehlen kann).
Vor Ort	Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	Dieser Aufenthalt würde ich jedermann raten. Obwohl ich mir dazu nicht gerade das optimale Semester ausgesucht habe, konnte ich viele neue Leute aus ganz Europa kennenlernen, neue Erfahrungen sammeln, wunderschöne Orte besuchen und nebenbei mein Französisch (und Englisch) verbessern. Zwar habe ich persönlich, studientechnisch gesehen, nicht sehr viel Neues gelernt, aber dafür habe ich einen Einblick in eine ganz andere Form des Lernens bekommen.
	Unterkunft	Die Gastuniversität hat via CROUS Zimmer, bzw. Studios angeboten, jedoch musste man sich dafür bis Ende April schon bewerben und da

	<p>aufgrund der Pandemie alles relativ unsicher war, habe ich mich dafür entschieden vor Ort etwas zu suchen. Eigentlich wollte ich in eine WG, jedoch wollten die jeweils eine Person, die mindestens ein Jahr bleibt, was bei mir nicht der Fall war. So blieb ich schlussendlich in einem Airbnb, und wohnte bei einem Bewohner. Es war zwar gut, jedoch habe ich dafür viel mehr bezahlt, als es andere machen würden.</p>
Kosten	<p>Bordeaux ist allgemein eher teuer, verglichen mit anderen europäischen Städten. So können die Unterhaltskosten zwar günstig sein, wenn man bei CROUS ist (ca. 400 Euro), jedoch habe ich in einem Airbnb gewohnt, weil ich keine andere Alternative gefunden habe, und somit etwa 800 Franken an Miete gezahlt. Die Verpflegung, etc. ist etwa gleich teuer wie in der Schweiz.</p>
Gastuniversität : allgemeine Informationen	<p>Die Universität Bordeaux Montaigne ist einiges grösser als Fribourg, aber trotzdem sind die Dozierenden, sowie auch die Zuständigen für die Austauschstudierenden sehr freundlich und offen und man darf sich jederzeit an sie wenden.</p>
Gastuniversität : akademische Informationen	<p>Der Kontakt zu den Lehrpersonen war generell gut, jedoch muss man sich zuerst daran gewöhnen, dass sich Franzosen generell viel Zeit lassen, um eine Mail zu beantworten oder die Kursinformationen zu geben. Bei der Einschreibung in die Kurse wird man äusserst gut unterstützt- es gibt extra Studierende, welche die Austauschstudierende einschreiben, so dass man sich nicht selbst darum kümmern muss. Aber auch, um an Informationen zu den Kursen zu gelangen, gilt: Geduld ist das A und O in diesem Land... Was die Veranstaltungen an sich angeht, kann ich sagen, dass sie generell interessant sind, jedoch hatte ich Mühe mit der Art und Weise, wie sich Franzosen den Stoff aneignen und somit auch, wie die Lehrpersonen einen an der Prüfung abfragen. So ist es hauptsächlich eine Sache des Auswendiglernens und oft sind – von meiner Perspektive her gesehen – unnötige Details abgefragt worden, was wahrscheinlich in der Schweiz eher in einer praxisorientierten Anwendung geendet hätte. So habe ich zwar keine Mühe mehr mit dem Sprachniveau, aber trotzdem finde ich die Prüfungen hier eher schwierig, da ich „falsch“ lerne, in den Augen der Dozierenden.</p>
Gastland	<p>Generell kann ich nur empfehlen, nach Frankreich zu gehen. Kulturell und landschaftlich gesehen ist es äusserst interessant – und Bordeaux ist wunderschön! Auch die Leute sind sehr freundlich- aber erst wenn man den ersten Schritt auf sie zugemacht hat und ihnen einige Fragen gestellt hat.</p>
Freizeit, Studentenleben	<p>Aufgrund der besonderen Umstände (COVID) ist es mir nicht sehr leichtgefallen, mit Franzosen in Kontakt zu treten. 1. War von Anfang an Distanz- und Maskenpflicht und nur jede zweite Woche hatten wir Präsenzunterricht und 2. Waren die Sport- und Freizeitangebote sehr beschränkt oder konnten nur online durchgeführt werden. Somit habe ich vor allem Austauschstudierende kennengelernt. Eine gute Adresse ist die ESN Bordeaux, die Erasmusstudierende aufnimmt und viele</p>

Veranstaltungen macht, so dass man Leute aus aller Welt kennenlernen kann. Außerdem sind die Veranstalter zu großen Teilen Franzosen oder leben schon länger hier, so dass man auch bei allen Fragen sich an sie wenden kann. Für die Wohnungssuche eignen sich neben der Résidence CROUS auch Facebook-Seiten (die alle etwa Appartements/ Logements Bordeaux, o.Ä. heissen). Und falls alle Stricke reissen, gibt es auch gute Airbnb's.

Kommentare, Anmerkungen

Für Schweizer empfehle ich bei jeder Reise nach Europa, sich zuvor zu informieren, wie man am günstigsten an Euros kommt. Ich persönlich bin auf die Online-Bank „Revolut“ gestossen, mit der man sehr günstig auf Euros wechseln kann und ausserdem als Kreditkarte funktioniert. Für das Leben generell, kann ich allen empfehlen, sich eher in Bordeaux selbst ein Appartement zu suchen, da man sonst mit den öffentlichen Verkehrsmitteln eher lange bis in die Stadt hat. Ausserdem haben die Tram und der Bus oft Streiks oder fallen aufgrund von Unfällen aus, was dann mit langen Wartezeiten verbunden ist. Ich persönlich habe mir ein Fahrrad gekauft, um herumzufahren, was ich allen empfehlen würde. Bei Etu'R'Recup und R'Récup, kann man günstige Secondhand-Fahrräder erstatten, was sehr empfehlenswert ist. Ausserdem kann man sein Fahrrad gratis dort reparieren lassen.
